



## MINUSMA: Die UN-Mission in Mali im Wahljahr 2018

Bei der Vermittlung im Friedensprozess und bei der Stabilisierung Malis fällt MINUSMA weiterhin eine Schlüsselrolle zu. Dabei operiert die Mission in einem gefährlichen Umfeld. Das Friedens- und Versöhnungsabkommen vom Juni 2015 ist in weiten Teilen nicht umgesetzt. Nach schwerwiegenden Brüchen des Waffenstillstands im Sommer 2017 konnten sich die Vertragsparteien am 20. September unter Vermittlung des Missionsleiters von MINUSMA und eines internationalen Mediationsteams auf die Einstellung der Feindseligkeiten einigen. Mit Blick auf die 2018 anstehenden Präsidentschaftswahlen warnte der Missionsleiter aber vor einem erneuten Rückfall in die Gewalt.

### Hintergrund

Im Januar 2013 griff Frankreich auf Anfrage der Übergangsregierung Malis mit *Opération Serval* in den Konflikt im Norden des Landes ein. Hier hatten die Tuareg Anfang 2012 eine Rebellion gegen die Zentralregierung begonnen. Die Rebellion zog zunehmend islamistische Extremisten und Rückkehrer<sup>1</sup> aus dem libyschen Bürgerkrieg an, die einen unabhängigen islamischen Staat errichten wollten. Diese konnten mithilfe der französischen Intervention zurückgedrängt werden. Im Frühjahr 2013 wurde die Ende 2012 von der Afrikanischen Union entsandte *African-led International Support Mission in Mali* (AFISMA) durch [UN-Sicherheitsratsresolution 2100](#) in die neue Mission MINUSMA überführt (*Mission multidimensionnelle intégrée des Nations Unies pour la stabilisation au Mali*).

Im Juni 2015 unterzeichnete die Regierung ein Friedensabkommen (*Agreement on Peace and Reconciliation in Mali*) mit der Tuareg-dominierten Rebellengruppe *Coordination des mouvements de l'Azawad* (CMA) und der sog. *Plateforme*, einem Zusammenschluss von Rebellengruppen, die für die Einheit des Landes eintreten. Die Eckpunkte des Abkommens sind:

- mehr Autonomie und Entwicklungsprogramme für Nord-Mali,
- gesellschaftlicher Versöhnungsprozess und nationaler Dialog,
- Reform des Sicherheitssektors inkl. der Entwaffnung von Rebellen,
- bessere Integration der Bevölkerung aus dem Norden in Armee und Verwaltung.

Obwohl das Abkommen innerhalb von zwei Jahren umgesetzt sein sollte, gibt es bis heute kaum nennenswerte Fortschritte. Einerseits sind die Vertragspartner intern zerstritten. Andererseits setzt das Abkommen zwar den Rahmen, vertagt aber wichtige Details in die Umsetzungsphase. Um den Druck auf die Parteien zu erhöhen, bat die malische Regierung in einem Brief an den UN-Sicherheitsrat im August um die Einrichtung eines Sanktionsmechanismus. Dies gipfelte im September in [Resolution 2374](#), die zielgenaue Sanktionen gegen Personen oder Institutionen, die den Friedensprozess gefährden, ermöglicht. Im Rahmen des Waffenstillstands vom 20.09.2017 einigten sich die Parteien außerdem auf einen Zeitplan für dessen Umsetzung.

### Rolle von MINUSMA

MINUSMA ist eine multidimensionale Mission, die zum Ziel hat, die Stabilisierung des Landes durch eine politische Lösung des Konfliktes zu ermöglichen. Die Mission besitzt umfassende zivile, militärische und polizeiliche Kompetenzen, um die Einhaltung von Menschenrechten, den Aufbau von Sicherheitsinstitutionen, den Schutz der Zivilbevölkerung und die Rechtsstaatlichkeit zu fördern.

Prioritäre Aufgabe ist die Unterstützung der malischen Regierung bei der Implementierung des Friedens- und Versöhnungsabkommens. Dies leistet die Mission zum Beispiel, indem sie bei der Ausbildung der 2017 eingesetzten Übergangsverwaltungen im Norden, dem nationalen Versöhnungsprozess oder der Durchführung gemeinsamer Patrouillen von Rebellengruppen und malischer Regierung hilft.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit ausschließlich die männliche Form verwendet. Es können dabei aber sowohl weibliche als auch männliche Personen gemeint sein.

Am 29. Juni 2017 wurde das Mandat für ein weiteres Jahr verlängert ([Resolution 2364](#)). Es wurde durch Empfehlungen ergänzt, die es dem Missionsleiter ermöglichen, sich in die Vorbereitungen der Präsidentschaftswahl und eines Verfassungsreferendum im Jahr 2018 einzubringen und diese sowohl technisch als auch logistisch zu unterstützen.

Die personelle Obergrenze der Mission liegt bei 15.209. Die aktuelle Stärke der Mission beträgt 14.865 (11.583 Soldaten, 1.745 Polizeikräfte und 1.437 zivile Kräfte, Stand: [Oktober 2017](#)). Von Beginn an hatte die Mission Schwierigkeiten, die notwendigen Kapazitäten zur Mandatsumsetzung zu generieren.

## Deutsches Engagement bei MINUSMA

Der Deutsche Bundestag beschloss am 26. Januar 2017 erneut eine deutliche Ausweitung der Beteiligung an diesem Einsatz. Das aktuelle Mandat erlaubt den Einsatz von bis zu 1.000 deutschen Soldaten und gilt bis zum 31. Januar 2018 – momentan sind 950 Soldaten bei MINUSMA tätig.<sup>2</sup> Neben den deutschen Soldaten arbeiten auch 16 deutsche Polizeibeamte und vier zivile Experten bei MINUSMA.

Seit März 2017 erfolgte die Stationierung von vier deutschen Kampfhubschraubern des Typs „Tiger“<sup>3</sup> und von vier Transporthubschraubern vom Typ „NH90“. Mit ihnen wurden die turnusgemäß abziehenden niederländischen Hubschrauber ersetzt. Deutschland stellt auch Personal im Hauptquartier von MINUSMA in Bamako und betreibt in Niamey (Niger) einen Lufttransportstützpunkt für Material- und Personaltransporte sowie die medizinische Versorgung. Nicht zuletzt dank deutscher Kapazitäten operiert MINUSMA besser und robuster im Kontext fortgesetzter asymmetrischer Angriffe.

## EU-Einsätze, Opération Barkhane und G5 Sahel Joint Force

Neben MINUSMA engagiert sich die EU sehr stark im malischen Sicherheitsbereich. Darüber hinaus fallen der französischen *Opération Barkhane* (die im August 2014 aus der *Opération Serval* hervorging) und der 2017 aus der Taufe gehobenen *G5 Sahel Joint Force* Schlüsselrollen für die Stabilisierung des Landes und der Region zu.

**EU Capacity Building Mission in Mali (EUCAP Sahel Mali)** | Die zivile Mission mit 140 Mitarbeitern bildet unter deutscher Beteiligung malische Polizisten, Nationalgardisten und Gendarmen aus.

**EU Training Mission Mali (EUTM Mali)** | Die militärische Ausbildungsmission soll die malischen Sicherheitskräfte befähigen, die Sicherheit und Stabilität sowie territoriale Integrität des Landes zu gewährleisten. Deutschland ist mit 149 von 576 Soldaten einer der größten Truppensteller.

**Opération Barkhane** | Ein Drittel der 4.000 Mann-starken französischen Truppe zur Aufstands- und Terrorismusbekämpfung sind in Mali stationiert. Weitere 1.200 Soldaten operieren in der Region des Tschad-Sees, etwa 800 sind verteilt auf Niger, Côte d'Ivoire und Burkina Faso. Neben konventionellen Streitkräften des Heeres und der Luftwaffe werden auch Spezialkräfte eingesetzt.

**G5 Sahel Joint Force** | Mit einer gemeinsamen Eingreiftruppe von knapp 5.000 Soldaten für grenzübergreifende Anti-Terror-Einsätze möchten die G5 Sahel (Burkina Faso, Mali, Mauretanien, Niger und Tschad) in Abstimmung mit *Barkhane* und MINUSMA einen zentralen Beitrag zur regionalen Stabilisierung leisten. Sie wird durch [UN-Sicherheitsratsresolution 2359](#) sowie finanzielle Zusagen der EU, Frankreichs und der USA unterstützt.

## Ausblick

Die Präsidentschaftswahl und das Verfassungsreferendum im Jahr 2018 sind entscheidende Meilensteine im politischen Prozess Malis. Doch je weiter sich die Umsetzung des Friedensabkommens verzögert, desto bedrohlicher wird die Lage. Politischer Druck auf alle Unterzeichner des Friedensabkommens ist deshalb nötig. In den vergangenen zwei Jahren haben terroristische Anschläge in der Mitte und im Süden des Landes, in Bamako, aber auch in den Nachbarländern Burkina Faso, Côte d'Ivoire und Niger zugenommen. Es bedarf daher regionaler, allerdings nicht allein militärischer Anstrengungen der G5 und ihrer Partner.

---

<sup>2</sup> Stand: [6. November 2017](#).

<sup>3</sup> Bei einem Hubschrauberunglück im Juli 2017 kamen zwei deutsche Soldaten ums Leben.